

SIMONA



Jahresabschluss 2007
des SIMONA Konzerns

Auf einen Blick

SIMONA Konzern*		2007	2006	2005
Umsatz	Mio. EUR	299,9	262,8	230,6
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	14,1	14,0	8,4
Auslandsanteil	Mio. EUR	185,0	165,3	143,8
Auslandsanteil	%	61,7	62,9	62,4
Personalaufwand	Mio. EUR	58,1	52,1	48,8
Betriebsergebnis	Mio. EUR	19,7	14,9	12,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	19,8	15,1	13,0
Jahresüberschuss	Mio. EUR	14,1	16,1	7,8
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	17,1	16,6	17,1
EBIT	Mio. EUR	19,7	14,9	12,5
EBIT	%	6,6	5,7	5,4
EBITDA	Mio. EUR	32,5	28,0	24,9
EBITDA	%	10,8	10,7	10,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	233,8	226,4	210,5
Eigenkapital	Mio. EUR	148,3	139,8	128,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	88,3	90,6	85,5
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	13,5	18,1	7,2
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.224	1.101	1.043

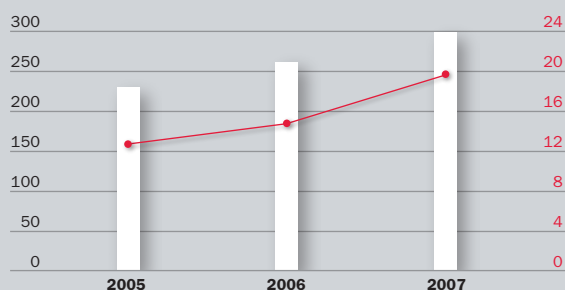
* Auf Basis IFRS

Kennzahlen Aktie		2007	2006	2005
Ergebnis je Aktie nach DVFA*	EUR	23,53	26,96	13,03
Dividende	EUR	8,50	7,50	7,50
Bonus 150 Jahre SIMONA	EUR		1,50	
Dividendenrendite		2,5	3,0	3,1
KGV*		14,3	11,1	18,8
Börsenkapitalisierung zu Eigenkapital*		1,36	1,29	1,14
bei Kurs 31.12.	EUR	336,10	300,00	245,00

* Jeweils berechnet auf Konzernbasis

Umsatz und EBIT SIMONA Konzern in Mio. EUR

■ Umsatz gesamt
● EBIT



Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Einzelne Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen. Im Anhang sind die Details des Konzernabschlusses im Einzelnen dargestellt und Abweichungen zum Abschluss des Vorjahres – soweit relevant – erläutert.

Aufgrund der Auf- und Abrundung auf TEUR können in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung Rundungsdifferenzen auftreten.

4	Lagebericht
15	Gewinn- und Verlustrechnung
16	Bilanz
17	Anhang
50	Kapitalflussrechnung
51	Eigenkapitalveränderungsrechnung
52	Angaben zum Anteilsbesitz
53	Bestätigungsvermerk
54	Sonstige Angaben
56	SIMONA weltweit Impressum Organe der SIMONA AG (Umschlag)

Konzernlagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur des SIMONA Konzerns

Der SIMONA Konzern produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Der SIMONA Konzern hat 2007 in inländischen und ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden die Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte), im Werk Kirchhundem-Würdinghausen (Nordrhein-Westfalen) werden Platten und Fertigteile und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre und Formteile produziert. In Hazleton (Pennsylvania, USA) werden überwiegend Produkte für den amerikanischen Markt hergestellt. Zwei neue Produktionsstandorte in Jiangmen, China, und Litvinov, Tschechien, sind zurzeit im Bau und sollen noch in 2008 die Produktion aufnehmen bzw. ausbauen.

Hauptanwendungsbereiche für die Halbzeuge sind der industrielle Apparate- und Behälterbau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie Automotive. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Vertriebsstruktur ist primär nach Vertriebsregionen (Deutschland/Übriges Europa und Afrika/Asien, Amerika

und Australien) und sekundär nach Produktbereichen (Halbzeuge sowie Rohre und Formteile) aufgestellt. Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Hongkong, China und den USA. Die AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Die SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien, wurde erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen, da sie ihre operative Geschäftstätigkeit in 2007 aufgenommen hat. Die SIMONA Plast-Technik s.r.o. hat im Juni 2007 in Form eines Asset Deals den Geschäftsbereich Kunststoffformteilmontage der PTE Plast-Technik s.r.o., Litvinov, übernommen.

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31.12.2007 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt.

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Jochen Feldmann und Dirk Möller. Der Aufsichtsrat setzte sich zusammen aus Hans-Wilhelm Voss (Vorsitzender), Hans-Werner Marx (Stellvertretender Vorsitzender), Roland Frobel und Dr. Roland Reber als Vertreter der Kapitaleigner sowie Bernd Meurer und Karl-Ernst Schaab als Vertreter der Arbeitnehmer.

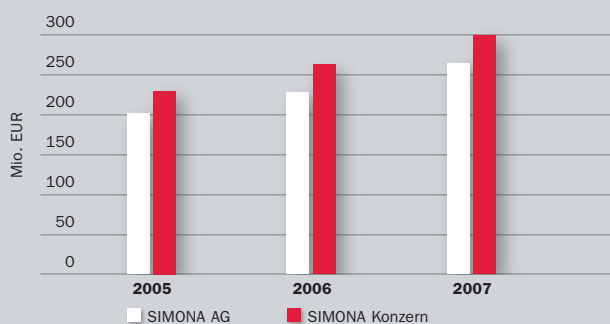
1.2 Geschäftsentwicklung

Umsatzwachstum deutlich über Branchendurchschnitt

SIMONA ist in 2007 wieder deutlich stärker als die deutsche und die Weltwirtschaft und auch stärker als die Branche der Kunststoffverarbeitung gewachsen. Der Konzernumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um

37,1 Mio. EUR auf 299,9 Mio. EUR gesteigert werden. Das entspricht einem Wachstum von 14,1 Prozent und ist der höchste Konzernumsatz der Unternehmensgeschichte. Der Umsatz in der SIMONA AG erhöhte sich um 16,7 Prozent auf 265,7 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung SIMONA AG – SIMONA Konzern



Größtes Umsatzwachstum in Deutschland

In der Umsatzregion Deutschland hat der SIMONA Konzern die gute Konjunktur zu einem überproportionalen Umsatzwachstum nutzen können. Die Umsatzerlöse stiegen von 97,5 Mio. EUR um 17,8 Prozent auf 114,9 Mio. EUR und damit stärker als der Gesamtumsatz. Vor allem das hohe Exportvolumen der deutschen chemischen und Maschinenbau-Industrie hat das Wachstum forciert. Die Ausweitung der Produktion von gepressten Platten und die Erweiterung um Fertigteile durch die Übernahme von Dehoplast haben wesentlich zum Umsatzwachstum beigetragen. Der Anteil der Region Deutschland am Gesamtumsatz stieg von 37,1 Prozent auf 38,3 Prozent. Dabei hat SIMONA von den weiterhin guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitiert. Die deutsche Wirtschaft ist 2007 zum zweiten Mal in Folge kräftig gewachsen, allerdings mit abschwächender Dynamik. Es wurde ein Wachstum von 2,5 Prozent erzielt, gegenüber 2,9 Prozent im Vorjahr. Vor allem die Finanzmarktkrise hat seit den Sommermonaten 2007 die Aussichten eingetrübt und zu erhöhter Unsicherheit geführt. Entscheidend für das

Wachstum im Inland waren die Investitionen. So stiegen die Ausrüstungsinvestitionen um 8,4 Prozent bzw. die Bauinvestitionen um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der größere Wachstumsbeitrag ging mit 1,4 Prozent allerdings vom Außenbeitrag aus.

In den wichtigsten Abnehmerbranchen von SIMONA gab es unterschiedliche Entwicklungen. Die chemische Industrie profitierte 2007 von der anhaltend positiven Weltkonjunktur und legte bei der Produktion um 4,5 Prozent und beim Umsatz um 7,5 Prozent zu. Die einzelnen Chemiesparten zeigten jedoch eine unterschiedliche Entwicklung: Während die Grundstoffsparten – Polymere, Petro- und anorganische Grundchemikalien – nur um durchschnittlich rund 2 Prozent wuchsen, konnte die Produktion der übrigen Chemiesparten kräftig ausgeweitet werden.

Der deutsche Maschinenbau hat 2007 mit einem Wachstum von voraussichtlich 11 Prozent als eines der erfolgreichsten Jahre der Nachkriegszeit abgeschlossen. Inlands- und Auslandsnachfrage sind an dieser Entwicklung gleich stark beteiligt. Im Export entwickelte sich vor allem das Geschäft in Europa positiv, hier konnten Zuwächse von fast 17 Prozent realisiert werden.

Die internationalen Messen in Deutschland haben 2007 das beste Ergebnis seit 7 Jahren erzielt. Die Aussteller-, Flächen- und Besucherzahlen sind nach vorläufigen Angaben um 3 Prozent gewachsen.

Die deutsche Bauwirtschaft wird 2007 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Umsatzplus von 4 Prozent abschließen. Vor allem die gestiegene Investitionsneigung der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand hat die Nachfrage und den Auftragseingang steigen lassen.

Die kunststoffverarbeitende Industrie ist in diesem konjunkturellen Umfeld deutlich stärker als die gesamte deutsche Wirtschaft gewachsen. Der Umsatz der Branche stieg 2007 um 7,5 Prozent auf 53 Mrd. EUR. Treibende Kraft des Wachstums war auch in 2007 der Export. Beim Auslandsumsatz bilanziert die kunststoffverarbeitende

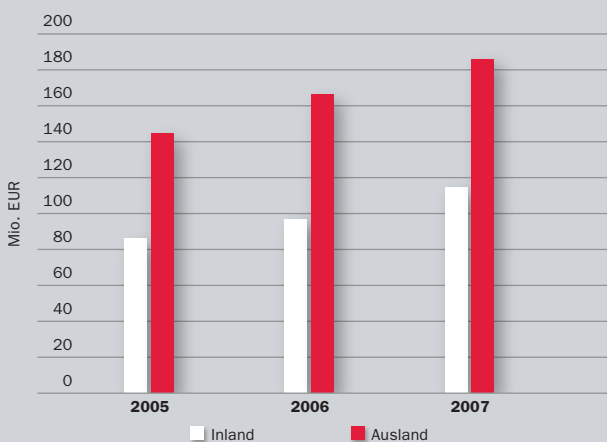
Industrie ein Plus von 9,8 Prozent. Damit ist die Exportquote auf ein neues Rekordniveau von 36,6 Prozent (Vj. 36,0 Prozent) gestiegen. Aber auch der Inlandsumsatz hat durch die anhaltend gute Binnenkonjunktur mit 6,4 Prozent zum Wachstum beigetragen. Allerdings stehen die Erträge der Unternehmen der Kunststoffverarbeitung immer stärker unter Druck. Die deutlich gestiegenen Rohstoff-, Energie- und Transportkosten konnten nicht vollständig weiterbelastet werden. Zudem sah sich die Branche immer härteren Lieferkonditionen der Rohstoffherzeuger ausgesetzt.

Wachstum in Europa und Afrika gesteigert

Das Wirtschaftswachstum in Europa ist 2007 stabil geblieben. In der Eurozone ist die Wirtschaft um 2,6 Prozent (Vj. 2,7 Prozent), in der europäischen Union wie im Vorjahr um 2,9 Prozent gewachsen.

In diesem konjunkturellen Umfeld konnte in der Umsatzregion Europa und Afrika ein deutlich höheres Wachstum als im Vorjahr erzielt werden. Mit 13,5 Prozent ist diese Region deutlich stärker gewachsen als im Vorjahr (8,5 Prozent). Die Umsatzerlöse betrugen 151,3 Mio. EUR gegenüber 133,3 Mio. EUR in 2006. Vor allem in Mittel- und Osteuropa war eine unverändert starke Nachfrage

Umsatzentwicklung Inland – Ausland SIMONA Konzern

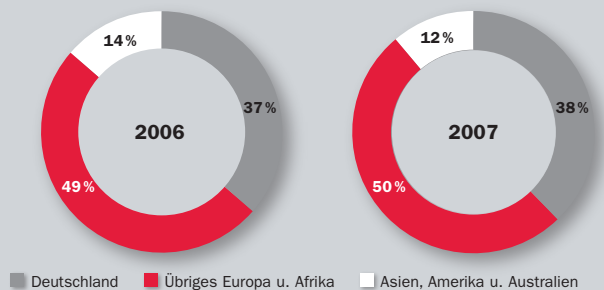


nach Kunststoffhalbzeugen für den Hochbau und die Werbeindustrie zu verzeichnen. Aber auch die nach wie vor gute Auftragslage im chemischen Behälter- und Apparatebau in Europa hat das Wachstum begünstigt.

Amerika litt unter Finanzmarktkrise

Während die Entwicklung in den Schwellenländern Asiens und in Australien weiterhin sehr dynamisch war, litt die Entwicklung in Amerika unter der zurückgehenden Nachfrage im Zuge der Finanzmarktkrise und dem Umzug des Produktionsstandorts von Mountain Top nach Hazleton. Die Umsatzerlöse der Region konnten dennoch gesteigert werden. Durch die Umrechnung auf die Berichtswährung Euro sind sie wechselkursbedingt um 1,7 Mio. EUR auf 34,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Umsatzverteilung nach Regionen SIMONA Konzern in %

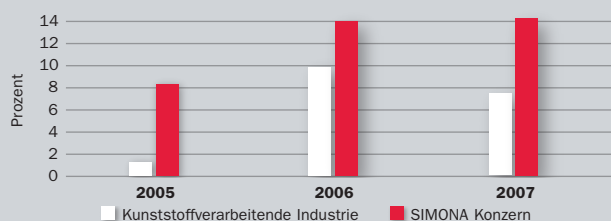


Dynamische Entwicklung bei Halbzeugen – Steigerung der Auslandsumsätze bei Rohren und Formteilen

Der SIMONA Konzern hat neben der weiterhin guten Weltkonjunktur vor allem von der Ausweitung des Produktprogramms profitiert und den Absatz in allen Produktgruppen steigern können. Im Bereich Halbzeuge konnte das Geschäft mit Pressplatten aus PE, PP und PVC die größten Absatz- und Umsatzzuwächse erzielen. Nach der Übernahme des Kunststoffgeschäfts der Deutsche Holzveredelung Alfons & Ewald Schmeing oHG (heute Werk V der SIMONA AG) im Oktober 2006 sind die Zahlen des Werk V erstmals für eine volle Periode in die GuV

eingeflossen. Insbesondere dadurch sind die Absatz- und Umsatzzahlen des Geschäfts mit Fertigteilen, Profilen und gepressten Platten deutlich gestiegen. Insgesamt konnten die Umsatzerlöse im Segment Halbzeuge um 14,0 Prozent auf 213,1 Mio. EUR gesteigert werden. Im Bereich Rohrleitungsbau konnte ein gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigertes Wachstum erzielt werden. Die Umsatzerlöse wurden um 9,4 Prozent auf 87,6 Mio. EUR gesteigert. In diesem Segment trägt die Konzentration auf das internationale Projektgeschäft Früchte. PE und PP Rohre/Formteile im Ausland haben einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum geleistet.

Umsatzentwicklung kunststoffverarbeitende Industrie – SIMONA Konzern



Verfahrenstechnik verbessert – Produktentwicklung forciert

Schwerpunkte der Forschung waren im abgelaufenen Jahr die interdisziplinäre Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen.

Die Produktentwicklung wurde forciert und die neue Produktfamilie PP-DWU AlphaPlus vorgestellt, die 2008 sukzessive im Markt eingeführt wird. Durch den Einsatz spezieller Nukleierungsmittel und einer Optimierung der Verfahrenstechnik wurde mit PP-DWU AlphaPlus ein PP-H in α -kristalliner Modifikation entwickelt. Erstmals bietet SIMONA damit ein komplettes Produktsystem aus Rohren und Formteilen, Platten, Vollstäben und Schweißdrähten auf der Basis eines einheitlichen nukleierten PP-H Werkstoffes. Durch das feine Gefüge und die stabile Kristallitstruktur konnten die Steifigkeit, Kerb-

schlagzähigkeit und Verschweißbarkeit signifikant verbessert und so Sicherheitsreserven für den Anwender geschaffen werden.

In 2007 wurde auch die zweite Generation der Hohlkammerplatte aus den Werkstoffen PE, PP und PPs entwickelt und wird in 2008 eingeführt. Die zweite Generation verfügt über variable Stegabstände und erlaubt hohe Belastungen bei geringem Gewicht. Beim Behälterbau können so bis zu 30 Prozent der Kosten eingespart werden, da auf eine Stahlverstärkung verzichtet werden kann. Die Hohlkammerplatte wird vor allem für Leichtbauschalungen, Schwimmbadabdeckungen, Schallschutzwände, Behälter, Abdeckungen für Galvanikbäder, Schwimmpontons für Transport- und Versorgungsleitungen, Auskleidungen von Silos und Transportboxen sowie Innenauskleidungen von LKW-Laderäumen eingesetzt.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Anlagevermögens. Die Aufwendungen sind aufgrund der engen Verzahnung von kundenspezifischen Produktionseinstellungen, Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen sowie eigentlicher Produktentwicklung nicht systematisch von den Produktionskosten abzugrenzen.

2. Ertragslage

Ergebnissituation verbessert

Das Betriebsergebnis konnte mit dem starken Umsatzwachstum Schritt halten und ist um 4,8 Mio. EUR auf 19,7 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 6,6 Prozent (Vorjahr 5,7 Prozent) und liegt damit nur knapp unter dem angestrebten Mindestziel von 7 Prozent.

Vor allem durch weiter gestiegene Rohstoffpreise haben sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stärker als die Umsatzerlöse erhöht und ein noch

besseres Ergebnis verhindert. Der Materialaufwand ist um 16,9 Prozent auf 175,1 Mio. EUR gestiegen. Allein die Energiekosten in der AG haben sich um mehr als 2 Mio. EUR erhöht. Auf der Rohstoffseite haben sich insbesondere die Polyolefine gegenüber dem Vorjahr aufgrund der weltweit gestiegenen Nachfrage bei gleichbleibenden Produktionskapazitäten verteuert.

Die Kostensteigerungen konnten aufgrund eines preisintensiven Wettbewerbsumfelds nur zum Teil an den Markt weitergegeben werden. So ist der Rohertrag zwar um 11,8 Mio. EUR auf 124,8 Mio. EUR gestiegen, die Rohmarge hat sich jedoch auf 41,6 Prozent (Vorjahr 43,0 Prozent) reduziert.

Der Personalaufwand stieg 2007 um 6,1 Mio. EUR auf 58,1 Mio. EUR, davon entfielen 46 Mio. EUR auf Löhne und Gehälter sowie 12,1 Mio. EUR auf Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung. Die Steigerung betrifft vor allem die erstmalige Einbeziehung für ein volles Geschäftsjahr der Mitarbeiter aus der Übernahme des heutigen Werk V.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 4,0 Mio. EUR gestiegen. Dabei konnten die Betriebskosten konstant gehalten werden. Die Vertriebskosten sind absatzbedingt gestiegen. Hier haben sich vor allem höhere Ausgangsfrachten bemerkbar gemacht. Die Werbe- und Ausstellungskosten in der AG sind durch Veranstaltungen zum 150-jährigen Jubiläum sowie den Messeauftritt auf der weltgrößten Kunststoffmesse „K“ um 0,8 Mio. EUR gestiegen.

Das Ergebnis in Amerika ist aufgrund des umzugsbedingten, verspäteten Produktionsstarts, der konjunkturellen Belastungen durch die Finanzkrise und personellen Schwierigkeiten negativ.

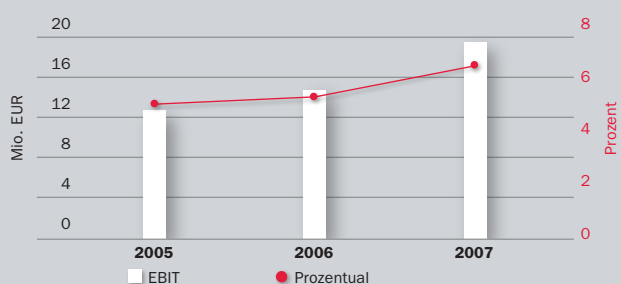
EBIT deutlich verbessert

SIMONA analysiert und misst das operative Ergebnis im Wesentlichen mit den Kennzahlen EBIT (Earnings before interest and taxes) sowie EBITDA (Earnings

before interest, taxes, depreciation and amortization). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungseinflüssen aus. Das EBITDA hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zum EBIT hinzuaddiert werden. Die beiden Kennzahlen erlauben damit sowohl die Beurteilung der Ertragssituation des Unternehmens als auch eine Annäherung an den Cashflow. Mit dem Betriebsergebnis von 19,7 Mio. EUR wurde eine EBIT-Marge von 6,6 Prozent erwirtschaftet. Dies entspricht einer deutlichen Verbesserung um fast einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr. Das EBITDA im Konzern betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 32,5 Mio. EUR gegenüber 28,0 Mio. EUR im Jahr 2006. Damit verbesserte sich die EBITDA-Marge um 0,1 Prozentpunkte auf 10,8 Prozent.

Das Betriebsergebnis in der AG wurde deutlich verbessert. Es konnte um 57,2 Prozent auf 21,2 Mio. EUR gesteigert werden. Die EBIT-Marge der SIMONA AG stieg von 5,9 auf 7,6 Prozent und liegt damit im Zielkorridor.

Entwicklung EBIT – SIMONA Konzern



3. Finanzlage

Die langfristigen Finanzschulden belaufen sich auf 5,0 Mio. EUR. 3,4 Mio. EUR entfallen auf ein Darlehen über nominal 5 Mio. US-Dollar mit Fälligkeit im September

2010 und 1,6 Mio. EUR entfallen auf nach dem 31.12.2008 fällige Tilgungen eines Darlehens über nominal 3 Mio. US-Dollar. Neben kurzfristigen Finanzschulden bestehen weitere Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 5 TEUR aus Devisentermingeschäften und 174 TEUR aus Zinsswaps. Die Devisentermingeschäfte sichern künftige Verkäufe an Kunden auf Basis vom Euro abweichender Währungen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der US-Dollar-Darlehen.

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR entstehen aus Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 1,7 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Investitionsvorhaben resultieren kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 10,5 Mio. EUR.

Die finanziellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus den Zahlungsmitteln und den kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 22,9 Mio. EUR sowie aus Vermögenswerten aus den Zinsswaps und Devisentermingeschäften in Höhe von 338 TEUR.

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 0,8 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 wechselkursbedingt ein Finanzergebnis von 0,1 Mio. EUR.

4. Vermögenslage

Eigenkapitalquote nochmals gesteigert

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich zum 31.12.2007 um 7,4 Mio. EUR auf 233,8 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Vorräten und Forderungen aufgrund des deutlichen Absatzwachstums sowie der Erhöhung der sonstigen Vermögenswerte.

Auch im Geschäftsjahr 2007 hat der SIMONA Konzern weiter in den Ausbau und die Modernisierung der Produktionsanlagen investiert. Insgesamt betragen die

Investitionen 13,8 Mio. EUR. Im Werk Ringsheim wurden die Hallenerweiterung der Spritzgussproduktion fertig gestellt und zwei Spritzgießmaschinen mit roboterunterstützter Werkstückentnahme und Endfertigung in Betrieb genommen. Am Produktionsstandort Kirn wurden neue Plattenextrusionsanlagen und eine Plattenkonfektionieranlage angeschafft. Neue Werkzeuge auf verbessertem technischem Niveau wurden eingeführt. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen vor allem Software-Lizenzen.

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 5,3 Mio. EUR, das nach dem 31.12.2008 zufließen wird. Dies folgt aus der Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG), nachdem die bisherige ausschüttungsabhängige Körperschaftsteuererminderung seit 2006 nicht mehr anzuwenden ist. Demnach wurde das vorhandene Körperschaftsteuererminderungsguthaben ermittelt und der Auszahlungsanspruch in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 in Höhe des Barwertes aktiviert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind leicht um 0,8 Mio. EUR auf 15,6 Mio. EUR gesunken.

Der Bestand an Fertigen Erzeugnissen und Waren wuchs vor allem mengenbedingt um 4,8 Mio. EUR auf 40,0 Mio. EUR, um die Lieferfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahezu unverändert geblieben. Das lag vor allem an zwei Faktoren. Zum einen konnte durch ein verstärktes Forderungsmanagement das Zahlungsverhalten der Kunden verbessert werden. Zum anderen erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bereits nach der Übernahme des Kunststoffgeschäfts der Deutsche Holzveredelung Alfons & Ewald Schmeing oHG im vierten Quartal 2006. In der Position „Sonstige Vermögenswerte“ haben sich

vor allem die Bonus-Forderungen und die Steuererstattungsansprüche erhöht.

Der Rückgang der liquiden Mittel um 2,3 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR wird in der Kapitalflussrechnung eingehend dargestellt. Die Liquidität des Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Die langfristigen Pensionsrückstellungen stiegen um 1 Mio. EUR. Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind infolge des höheren Warenbezugs stichtagsbezogen um 1,5 Mio. EUR gestiegen. Das Eigenkapital hat sich um 8,5 Mio. EUR auf 148,3 Mio. EUR erhöht, damit stieg die Eigenkapitalquote auf 63,4 Prozent.

5. Nachtragsbericht

Zum 01.01.2008 hat die SIMONA AG ihre Anteile an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, an die Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Schaffhausen (Schweiz), verkauft. SIMONA wird sich im Markt für Fluorpolymere künftig auf den Ausbau des Geschäfts in den Kernbranchen Chemie und Industrie konzentrieren. Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007 bis zur Erstellung des Lageberichts keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der SIMONA AG eingetreten. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben werden 2008 Zwischenmitteilungen veröffentlicht, in denen über die Entwicklung des Unternehmens und berichtsrelevante Ereignisse berichtet wird.

6. Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der SIMONA AG steuert die wesentlichen Risiken: Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und informationstechnische Risiken.

Umfeld- und Branchenrisiken betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA sowie Preisrisiken durch schwankende Wechselkurse und die Entwicklung auf den Rohstoffmärkten. Mit einem breiten Produktsortiment und einer intensiven Marktbeobachtung begrenzen wir diese Risiken und können auf Veränderungen reagieren. Der Aufbau eigener Produktionskapazitäten in China und Tschechien wird dabei die Flexibilität verbessern, um wechselnde Anforderungen der Kunden weltweit zu erfüllen. Die wechselkursbedingten Preisrisiken steigen mit dem Anteil des Umsatzes der SIMONA AG außerhalb des Euro-Raums. Durch den erfolgten Ausbau der Produktion in den USA und dem neuen Werk in China werden diese Risiken reduziert. Zusätzlich sichert SIMONA Währungsrisiken soweit möglich durch Kurssicherungsgeschäfte ab. Die Rohstoffpreisrisiken werden auch 2008 ein zentrales Risiko darstellen. Aufgrund der Rekordpreise für Rohöl in den ersten Monaten des Jahres erwarten wir weiter steigende Beschaffungskosten für Rohstoffe für das Gesamtjahr. Auch hohe Tarifabschlüsse stellen in 2008 ein potenzielles Risiko für die Kostensituation von SIMONA dar. Mit dem gestiegenen Umsatz ist auch das Risiko für Forderungsausfälle nominal gestiegen. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Der Lagerbestand wurde turnusmäßig überprüft, für einzelne Produkte wurden dabei Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Risikosituation der Gesellschaft hat sich nach unserer Einschätzung im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

7. Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmendaten bleiben vorerst stabil

Die Risiken für die Entwicklung der deutschen, europäischen und Weltwirtschaft für 2008 haben zugenommen. Die tatsächlichen Konsequenzen aus den Verwerfungen der Subprime-Krise dürften erst im Jahresverlauf 2008 in vollem Umfang zu Tage treten. Eine Rezession in den USA wird zu einem wahrscheinlichen Szenario, zumindest stellt man sich dort auf mehrere Jahre geringeren Wirtschaftswachstums ein. Ein weiteres Risiko bleibt die Entwicklung an den Rohstoffmärkten. Der Ölpreis ist Anfang 2008 weiter gestiegen, diese Entwicklung ist auch bei anderen für die Industrie wichtigen Rohstoffen zu beobachten. Ein weiter steigender Euro wird den deutschen Export, der weiterhin optimistische Aussichten hat, belasten. Die steigende Inflationsgefahr belastet die Binnenkonjunktur. Die Inflationsgefahr lässt das Risiko hoher Tarifabschlüsse steigen, die ebenfalls konjunkturbelastend wirken können. Die Wachstumsprognosen für Deutschland wurden aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten in den letzten Monaten nach unten korrigiert. Insgesamt sind die Voraussetzungen für die deutsche Wirtschaft jedoch weiterhin positiv. Für die Entwicklung von SIMONA ist vor allem die weitere Entwicklung der Investitionen bedeutend. Die sehr hohe Dynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen in 2007 wird sich wohl abschwächen. Dennoch werden die nach wie vor hohen Auslastungsgrade der Kapazitäten in Verbindung mit guten Absatz- und Gewinnerwartungen die positive Investitionsneigung bei den Unternehmen weiter stützen. Hinzu kommen stabile Auftragsbestände aus 2007.

Auftragslage nochmals gesteigert

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2008 hat die SIMONA AG von einer anhaltend hohen Nachfrage profitiert und den Absatz gegenüber der Vorjahresperiode nochmals steigern können.

Für das Gesamtjahr 2008 will der SIMONA Konzern ein Absatzwachstum von 5 Prozent und einen Umsatz von 315 Mio. EUR erzielen. Die Entwicklung hängt dabei im chemischen Apparate- und Anlagenbau vor allem von der Inlandsnachfrage ab. Da die inländischen Kunden sehr exportorientiert sind, ist die weitere Entwicklung der europäischen und Weltwirtschaft für die Ziele sehr bedeutend. Im Rohrleitungsbau wird das Wachstum überwiegend im Ausland zu erzielen sein. Der neue Geschäftsbereich Maschinenbau und Transporttechnik hat das Produktspektrum der SIMONA AG an wichtigen Positionen im Wertschöpfungsprozess erweitert und wird zum Wachstum beitragen.

Ertragslage trotz hohen Kostendrucks stabil halten

Die Ertragslage soll trotz starken Drucks auf die Rohmarge durch weiter steigende Rohstoff-, Energie- und Transportkosten zumindest konstant gehalten werden. Die in 2007 eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung haben bereits gegriffen und sollen konsequent fortgeführt werden. SIMONA AMERICA soll nach den begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen 2008 den Break-even erreichen. Der Bau neuer Werke in China und Tschechien macht 2008 hohe Investitionen erforderlich, wird aber mittelfristig unsere Lieferfähigkeit auf dem asiatischen und europäischen Markt deutlich verbessern und die maßvolle Internationalisierung vorantreiben.

SIMONA will 2008 ein operatives Ergebnis von 20 Mio. EUR erzielen. Für 2009 wird von einer in etwa gleichbleibenden Entwicklung ausgegangen, die allerdings stark von der zurzeit unsicheren Entwicklung der Weltkonjunktur abhängt.

8. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

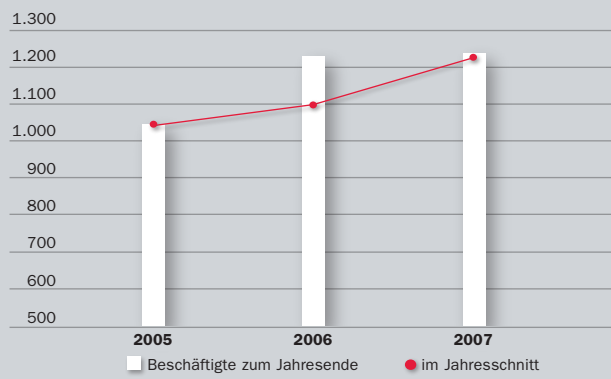
Der SIMONA Konzern beschäftigte zum Jahresende 2007 1.227 Mitarbeiter und hat damit die Zahl der Beschäftigten leicht erhöht (2006: 1.224). Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 1.224 Mitarbeiter. 1.031 Mitarbeiter waren zum Jahresende in der AG beschäftigt (-16). Die Mitarbeiterzahl in den Tochtergesellschaften in Asien und Nordamerika hat sich aufgrund der zunehmend internationalen Ausrichtung von 69 auf 87 erhöht. In den europäischen Tochtergesellschaften waren 109 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Zahl der Beschäftigten in der AG hat sich leicht, um 16 Mitarbeiter, verringert, nachdem 2006 die Mitarbeiterzahl durch die Übernahme des Kunststoffgeschäfts der Deutsche Holzveredelung Alfons & Ewald Schmeing oHG deutlich gestiegen war. Noch mehr jungen Menschen bot SIMONA 2007 einen Ausbildungsplatz. 63 (Vorjahr 61) Jugendliche wurden zum Jahresende 2007 in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet. 17 Auszubildende beendeten 2007 mit Erfolg ihre Ausbildung, drei davon mit der Bestnote. 14 Auszubildende wurden in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Darüber hinaus absolvieren drei Auszubildende ein berufsbegleitendes Studium im Rahmen des im Jahr 2001 in Kooperation mit der Fachhochschule Ludwigshafen eingeführten berufsintegrierten Studiums.

Auch 2007 wurde die Qualifikation unserer Mitarbeiter mit zahlreichen Fortbildungs- und Trainingsveranstaltungen verbessert. Sie umfassten unter anderem Schulungen für die Produktionsbereiche, abteilungsübergreifende Vortragsreihen und themenspezifische Produkt- und Anwenderschulungen. Aufgrund der weiteren Internationalisierung des Geschäfts standen in 2007 Englisch-Aufbaukurse sowie interkulturelle Seminare im Mittelpunkt der Förderung. Ein weiterer Schwerpunkt waren Schulungen im MS-Office-Paket. Im Februar 2007

hat die Industrie- und Handelskammer Koblenz SIMONA für vorbildliche Mitarbeiterweiterbildung ausgezeichnet. 2006 wurde bereits die Einführung von SAP in Produktion, Verkauf und Logistik am Stammsitz abgeschlossen. Die geplanten Synergie- und Effizienzeffekte durch die einheitliche Unternehmenssoftware sind im Wesentlichen eingetreten. 2007 standen weitere SAP-Teilprojekte an SIMONA-Produktionsstandorten im Mittelpunkt. Im Werk V, das vor allem Fertigteile für den Maschinenbau und die Transporttechnik produziert, wurde SAP vollständig eingeführt. Der neue Standort in Litvinov, Tschechien, wurde zur SAP-Nutzung vorbereitet.

Mitarbeiter – SIMONA Konzern



Qualitäts- und Umweltmanagement

Qualität ist neben Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz eines der vorrangigen Unternehmensziele der SIMONA AG. So war die Ermittlung und Überprüfung der kundenspezifischen Forderungen und deren Einhaltung durch interne Audits ein Schwerpunkt des Qualitätsmanagements im abgelaufenen Geschäftsjahr. Regelmäßige Qualitätsgespräche fanden im Rahmen von Qualitätszirkeln und der Reklamationsbearbeitung in allen Bereichen des Unternehmens und auf allen Hierarchiestufen statt. Die dabei festgelegten Aktionspläne und Qualitätsziele waren und sind wesentliche Werkzeuge für die Verbesserung von Produkten und Prozessen.

Der neue Standort Würdinghausen wurde in das Qualitätsmanagementsystem einbezogen, das Zertifizierungsaudit nach ISO 9001 erfolgte im Dezember 2007 ohne Abweichungen.

Bei einer Vielzahl von Audits durch Zertifizierungsorganisationen und Kunden an den Produktionsstandorten wurde die Übereinstimmung des QM-Systems und der Produkte mit den festgelegten Anforderungen getestet.

Die begonnenen Maßnahmen im Umweltmanagement wurden fortgeführt. Erklärtes Ziel ist die Einsparung von Energie und die Reduzierung bzw. die sinnvolle Verwendung von Produktionsabfällen.

Der Standort Würdinghausen wurde in einem Voraudit bezüglich Einhaltung der Umweltmanagement-Anforderungen in der ISO 14001 auditiert. Das Zertifizierungsaudit erfolgt in 2008.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Personalausschuss innerhalb des Aufsichtsrates zuständig. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Wilhelm Voss sowie die Aufsichtsratsmitglieder Hans-Werner Marx und Roland Frobel an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen. Beide Vergütungskomponenten werden jährlich überprüft. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der

Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand 2007 statt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahrs fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich wesentlich an der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.081 TEUR (im Vorjahr 1.015 TEUR). Sie setzen sich aus 691 TEUR fester Vergütung und 390 TEUR Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Vorstandsmitgliedern bestehen nicht.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insoweit verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 782 TEUR (Vorjahr 778 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 10.073 TEUR (Vorjahr 10.913 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der

Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2007 wurden von der Hauptversammlung am 29. Juni 2007 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2007 auf 128 TEUR (Vorjahr 124 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Aktionärsstruktur, Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat sowie angabepflichtige Beteiligungen

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug am Stichtag 15,5 Mio. EUR und besteht aus 600.000 Inhaberaktien. Es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stückaktien. Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. 18,66 Prozent der Anteile hält Anita Bürkle (Kirn), 12,13 Prozent die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,41 Prozent Regine Tegtmeyer (Seelze), 10,67 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Kirn) sowie 6,67 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 18,82 Prozent der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 29. Juni 2007 insgesamt 69.826 Stück eigene Aktien; dies entspricht 11,64 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Der Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrates beläuft sich laut Meldung zum 29. Juni 2007 auf 2.800 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,467 Prozent am Grundkapital.

Schlussklärung

Wir erklären, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, die Ertragslage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns nach unserem besten Wissen wiedergibt.

Kirn, 1. April 2008



Wolfgang Moyses



Dirk Möller



Jochen Feldmann

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Umsatzerlöse	[9]	299.881	262.776
Sonstige betriebliche Erträge		4.694	3.508
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	[19]	4.813	3.367
Materialaufwand		174.942	149.775
Personalaufwand	[10]	58.130	52.076
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17] + [18]	12.805	13.167
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[12]	43.788	39.775
Finanzerträge	[13]	763	830
Finanzierungsaufwendungen	[13]	653	563
Ergebnis vor Ertragsteuern		19.833	15.125
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[14]	5.688	-1.041
Periodenergebnis		14.145	16.166
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		14.118	16.146
Minderheitenanteile		27	20

Ergebnis je Aktie

in EUR

– unverwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[15]	23,53	26,96
– verwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[15]	23,53	26,96

Konzernbilanz der SIMONA AG

Vermögenswerte in TEUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006*
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	2.524	3.612
Sachanlagevermögen	[18]	85.735	87.032
Finanzielle Vermögenswerte		23	29
Langfristige Steuererstattungsansprüche	[14]	5.348	5.837
Latente Steueransprüche	[14]	545	615
Langfristige Vermögenswerte		94.175	97.125
Vorräte	[19]	55.679	51.627
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[20]	47.449	47.609
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	[21]	9.191	4.788
Derivative Finanzinstrumente		338	115
Flüssige Mittel	[22]	22.875	25.151
Kurzfristige Vermögenswerte		135.532	129.290
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	[7]	4.082	0
Bilanzsumme		233.789	226.415
Eigenkapital und Schulden in TEUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006*
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.474
Kapitalrücklage		15.274	15.032
Gewinnrücklagen		118.833	109.320
Sonstige Rücklagen		-1.499	-223
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		148.108	139.603
Minderheitsanteile		227	204
Eigenkapital	[23]	148.335	139.807
Finanzschulden	[24]	4.991	5.821
Rückstellungen für Pensionen	[25]	35.025	34.010
Sonstige Rückstellungen	[27]	6.221	5.888
Sonstige Schulden		258	299
Latente Steuerschulden	[14]	8.074	10.284
Langfristige Schulden		54.569	56.302
Finanzschulden	[24]	305	353
Rückstellungen für Pensionen	[25]	1.496	1.475
Sonstige Rückstellungen	[27]	3.457	2.444
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		11.978	10.536
Ertragsteuerschulden		554	2.516
Sonstige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten		11.787	12.818
Derivative Finanzinstrumente		179	164
Kurzfristige Schulden		29.756	30.306
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[7]	1.129	0
Bilanzsumme		233.789	226.415

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Umgliederungen durch die Anwendung des IFRS 7 für das Geschäftsjahr 2006 ab.

Konzernanhang der SIMONA AG

[1] Information zum Unternehmen

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden.

Die Tätigkeit der SIMONA AG erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden in den Werken Kirn, Kirchhunden-Würdinghausen, Hilchenbach-Lützel (Deutschland) und Hazleton (USA), die Rohre im Werk Ringsheim (Deutschland) und Formteile in den Werken Ringsheim und Litvinov (Tschechien) hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin/Schweiz.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb u. a. über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA UK Limited, Stafford/Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A., Domont/Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l., Vimodrone/Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona/Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau/Polen, DEHOPLAST Polska Sp. z o.o., Kwdizyn/Polen), in Tschechien (SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag/Tschechien), in Hongkong (SIMONA FAR EAST Ltd. Hongkong/China), in China (SIMONA ENGINEERING PLASTICS Trading Co. Ltd., Shanghai/China) und in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton/USA).

Die Tochtergesellschaft SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov/Tschechien, hat in 2007 ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und wurde erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

[2]

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2007 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2007 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum

gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen („Zwischengewinne“) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nach IFRS 3 sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren, d. h. die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden sind zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und regelmäßig einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einer erneuten Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort ergebniswirksam erfasst.

Minderheitenanteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

[3] Neue Rechnungslegungsstandards

Verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Vom IASB wurden verschiedenste Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Inter-

pretation Committee (IFRIC) veröffentlicht, die für Unternehmen verpflichtend – soweit nachfolgend nicht anders beschrieben – für alle am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden sind. Nachfolgend werden kurz die einzelnen Änderungen bzw. Veröffentlichungen, soweit sie eine Bedeutung für den Konzernabschluss haben, und deren Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss der Gesellschaft beschrieben.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss hindurch. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da der Konzern keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte diese Interpretation keine

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Der Konzern hat die IFRIC Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern in der Zwischenberichtsperiode keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Künftig anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht bzw. geändert, die das Endorsement der EU bereits durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden.

Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der Ausweis der Segmentberichterstattung kann aufgrund IFRS 8 Änderungen erfahren.

Weiterhin wurden vom IASB bzw. vom IFRIC verschiedene Änderungen an fünf bestehenden Standards (IAS 1 – Darstellung des Abschlusses, IAS 23 – Fremdkapitalkosten, IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütungen, IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) vorgenommen und veröffentlicht bzw. drei neue Interpretationen (IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, IFRIC 13 – Kundenbonusprogramme, IFRIC 14 – IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung) herausgegeben, die bislang das Endorsement-Verfahren der EU noch nicht durchlaufen haben. Eine freiwillige Vorabanwendung ist daher für die SIMONA AG ausgeschlossen. Die Änderungen der Standards sind frühestens verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, wohingegen die neuen Interpretationen frühestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, obligatorisch sind. Sollte das EU-Endorsement erfolgen, können sich insbesondere aus der Anwendung von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) und IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) Auswirkungen auf Bilanzierung, Bewertung und Ausweis ergeben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen [4]

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermes-

sensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Wesentliche Schätzungen erfassen unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, Schätzung von Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 143 (Vorjahr TEUR 143).

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem

es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 14 dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe 27 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe 25.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

[5]

Anteile an einem Joint-Venture

Die SIMONA AG ist an der Georg Fischer SIMONA Fluoropolymer Products GmbH, Ettenheim, beteiligt, die

ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen (Joint-Venture) ist. Der Konzern bilanziert seinen Anteil an dem Joint-Venture unter Anwendung der Quotenkonsolidierung. Die Abschlüsse des Joint-Ventures werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Geschäftsjahr aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durch entsprechende Anpassungen eliminiert.

Werden an das Joint-Venture Einlagen geleistet oder Vermögenswerte verkauft, so wird bei der Erfassung des Anteils von aus diesem Geschäftsvorfall stammenden Gewinnen oder Verlusten der wirtschaftliche Gehalt des Geschäftsvorfalles berücksichtigt. Erwirbt der Konzern von dem Joint-Venture Vermögenswerte, so erfasst der Konzern seinen Anteil am Gewinn des Joint-Ventures aus diesem Geschäftsvorfall erst dann, wenn er die Vermögenswerte an einen unabhängigen Dritten weiterveräußert.

Das Joint-Venture wird bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung des Joint-Ventures durch den Konzern endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Abschluss des Konzerns einbezogen.

Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung bestimmt“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang

stehende Schulden auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien
– Pfund Sterling
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
– Polnische Zloty
- DEHOPLAST Polska Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen
– Polnische Zloty
- SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o, Prag, Tschechien
– Tschechische Kronen
- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien
– Tschechische Kronen
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China
– Hongkong Dollar
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China
– Hongkong Dollar
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA
– US-Dollar
- 64 North Conahan Drive Holding LLC, Hazleton, USA
– US-Dollar
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China – Renminbi
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, China – Renminbi

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenom-

men. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft und bei ggf. eingetretener Wertminderung auf ihren erzielbaren Betrag angepasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierungen der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe

(verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

In 2007 und 2006 wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für

die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertbe-

richtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst. Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tages- oder Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte folgt in der Konzernbewertung überwiegend dem FIFO-Verbrauchsfolgeverfahren. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter

Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Flüssigen Mittel, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.7 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen

Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. als Aufwand erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren von 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10 % des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z.B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Ergebnis ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse

[6]

Unternehmenserwerb im Jahr 2007

Am 11. Juni 2007 erwarb der SIMONA Konzern durch die SIMONA Plast-Technik s.r.o. in Form eines Asset Deals den Geschäftsbereich der Kunststoffformteilmontage der PTE Plast-Technik s.r.o., Litvinov. Gegenstand des erworbenen Geschäftsbereiches ist die Herstellung von Kunststoffformteilen.

Bestandteile des Kaufs waren dabei die unbeweglichen und beweglichen langfristigen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie die vorrätigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Mitarbeiter wurden übernommen.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf TEUR 650. Sie entsprechen dem Kaufpreis der erworbenen Vermögenswerte. Die Anschaffungskosten wurden zum Bilanzstichtag vollständig aus liquiden Mitteln der SIMONA Plast-Technik s.r.o. bezahlt.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt sowie die gesamten Anschaffungskosten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagevermögen)	645
Kurzfristige Vermögenswerte	5
Erworbenes Nettovermögen	650
Gesamte Anschaffungskosten	650
Unterschiedsbetrag	0

Der Unternehmenszusammenschluss hat in Höhe von TEUR –13 zum Konzernjahresüberschuss beigetragen. Eine Aussage, welche Umsatzerlöse und welches Ergebnis sich im Konzern ergeben hätten, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn erfolgt wäre, ist durch das Fehlen der Daten vor dem Erwerbszeitpunkt für diesen separaten Geschäftsbereich nicht möglich.

Unternehmenserwerbe im Jahr 2006

Am 1. Oktober 2006 erwarb die SIMONA AG in Form eines Asset Deals die Kunststoffsparte der Deutsche Holzveredelung Alfons & Ewald Schmeing oHG, Kirchhunden-Würdinghausen, mit den beiden Produktgruppen „dehoplast“ und „frisylen“. Gegenstand der erworbenen Kunststoffsparte ist die Herstellung und der Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen, Kunststoffzubehörteilen, Gleitleisten und Profilen.

Bestandteile des Kaufs waren dabei die beweglichen langfristigen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Handelswaren einschließlich aller dem Betrieb zuordenbaren immateriellen Vermögenswerte. Die Mitarbeiter der Kunststoffsparte wurden übernommen.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt TEUR 5.733. Sie setzen sich aus dem Kaufpreis der erworbenen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 5.695 und den direkt mit dem Zusammenschluss zurechenbaren Kosten in Höhe von TEUR 38 zusammen. Die Anschaffungskosten wurden – mit Ausnahme der zum Bilanzstichtag

31. Dezember 2006 passivierten Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 757 – vollständig aus liquiden Mitteln der SIMONA AG gezahlt.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt sowie die gesamten Anschaffungskosten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	2.723
Kurzfristige Vermögenswerte	3.071
Erworbenes Nettovermögen	5.794
Gesamte Anschaffungskosten	5.733
Negativer Unterschiedsbetrag	61

Die Analyse der erworbenen immateriellen Vermögenswerte (Auftragsbestand, Markenrechte und Kundenbeziehungen) führte zu unwesentlichen Beträgen. Im Hinblick auf die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage untergeordnete Bedeutung wurde auf eine gesonderte Darstellung verzichtet.

Der negative Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 61 wurde als sonstiger betrieblicher Ertrag im Geschäftsjahr 2006 erfolgswirksam erfasst.

Mit welchem Anteil die erworbene Kunststoffsparte zum Konzernjahresüberschuss beigetragen hat, lässt sich durch die Integration in die Buchführung der SIMONA AG nicht separat ermitteln. Eine Aussage, welche Umsatzerlöse und welcher Jahresüberschuss sich im Konzern ergeben hätten, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn erfolgt wäre, ist durch das Fehlen der Daten vor dem Erwerbszeitpunkt für diesen separaten Geschäftsbereich nicht möglich.

Am 1. Oktober 2006 erwarb die SIMONA AG 51 Prozent der Gesellschaftsanteile an der DEHOPLAST Polska Sp. z o.o., Kwidzyn/Polen, die Kunststoffhalbzeuge sowie andere Kunststoffprodukte vertreibt.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt TEUR 50. Sie setzen sich aus dem Kaufpreis der Gesellschaftsanteile und den direkt mit dem Zusammenschluss zurechenbaren Kosten zusammen. Die Anschaffungskosten sind zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 50 passiviert. Sie wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2007 vollständig aus den liquiden Mitteln der SIMONA AG gezahlt.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der DEHOPLAST Polska Sp. z o.o. sowie die gesamten Anschaffungskosten stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	4
Kurzfristige Vermögenswerte	388
Kurzfristige Schulden	267
Minderheitenanteile	61
Erworbenes Nettovermögen	64
Gesamte Anschaffungskosten	50
Negativer Unterschiedsbetrag	14

Der negative Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 14 wurde als sonstiger betrieblicher Ertrag im Geschäftsjahr 2006 erfolgswirksam erfasst.

Die erworbenen 51 Prozent der Anteile an der DEHOPLAST Polska Sp. z o.o. trugen seit dem 1. Oktober 2006 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 9 zum Konzernjahresüberschuss (2006) bei. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, würde sich der Jahresüberschuss des Konzerns auf TEUR 16.177 (+ TEUR 11) belaufen.

Anteile an einem Joint-Venture/Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten [7]

Joint-Venture

Die SIMONA AG besitzt einen Anteil von 50 Prozent an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH mit Sitz in Ettenheim. Das Joint-Venture ist ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen.

in TEUR	2007	2006
Langfristige Vermögenswerte	2.196	2.284
Kurzfristige Vermögenswerte	1.886	1.610
Vermögenswerte insgesamt	4.082	3.894
Eigenkapital	2.327	2.170
Langfristige Schulden	176	155
Kurzfristige Schulden	1.579	1.569
Schulden insgesamt	1.755	1.724
Erträge	6.811	7.365
Aufwendungen	6.654	7.177

Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Am 15. November 2007 traf der Vorstand der SIMONA AG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der SIMONA AG die Entscheidung, die Gesellschaftsanteile an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH zu veräußern. Die Gesellschaft produziert und vertreibt Kunststoffrohre und Formteile aus dem Fluorpolymer PVDF, dessen Entwicklung starken Schwankungen und Zyklen unterworfen sein kann. Entsprechend wären ein reales Wachstum und eine verlässliche Profitabilität schwer planbar und erreichbar gewesen.

Die abschließenden Verhandlungen zur Veräußerung der Gesellschaftsanteile waren am 31. Dezember 2007 noch im Gange. Die Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH wurde zum 31. Dezember 2007 daher als Gruppe von Vermögenswerten, die zum Verkauf gehalten wird, klassifiziert.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, setzen sich – vor Konsolidierungsmaßnahmen – zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

in TEUR	2007
Sachanlagevermögen	2.196
Langfristige Vermögenswerte	2.196
Vorräte	858
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	990
Rechnungsabgrenzungsposten	38
Kurzfristige Vermögenswerte	1.886
Vermögenswerte insgesamt	4.082
Langfristige Rückstellungen	176
Langfristige Schulden	176
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	207
Schulden gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	618
Sonstige kurzfristige Schulden	754
Kurzfristige Schulden	1.579
Schulden insgesamt	1.755

[8] Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des SIMONA Konzerns gemäß den Regelungen des IAS 14 nach Regionen als primäres Berichtsformat und nach Produktbereichen als sekundäres Berichtsformat abgegrenzt. Die Aufgliederung orientiert sich

an der internen Organisation, Steuerung und Berichterstattung.

Die Aktivitäten des SIMONA Konzerns verteilen sich auf die Regionen Deutschland, übriges Europa, sowie Asien und Amerika einschließlich Australien. Der SIMONA Konzern produziert und vertreibt Kunststoffhalbzeuge und Rohre einschließlich Formteilen.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Als Segmentergebnis wird das Betriebsergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte ausgewiesen. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Vermögenswerte und Schulden, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der regionalen Segmente bzw. der Produktbereiche des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2007 und 2006. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden weichen von der Bilanz um Ertragsteuerpositionen und Flüssige Mittel ab. Die Ergebnisbetrachtung erfolgt auf EBIT-Level.

Segmentinformationen SIMONA Konzern für das Geschäftsjahr 2007

Segmentierung nach Regionen	Deutschland		übriges Europa und Afrika		Asien, Amerika und Australien		Eliminierungen		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in TEUR										
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	114.900	97.462	151.277	133.291	34.533	36.230	-829	-4.207	299.881	262.776
Umsatz aus Verkäufen an andere Segmente	1.195	966	58.635	45.960	9.405	7.328	-69.235	-54.254	0	0
Segmenterlöse									299.881	262.776
Segmentergebnis	11.299	7.210	9.801	6.188	-1.377	1.464	0	-4	19.723	14.858
Segmentvermögen	148.620	151.528	28.003	25.337	21.465	17.080			198.088	193.945
Segmentschulden	62.884	60.634	4.067	4.498	8.263	8.360			75.214	73.492
Segmentinvestitionen	9.256	10.795	1.923	393	2.646	7.662			13.825	18.850
Abschreibungen	11.955	12.640	323	241	527	286			12.805	13.167
Wesentliche nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen (außer Abschreibungen)	4.943	4.559	205	123	212	12			5.360	4.694

Segmentierung nach Produktbereichen	Halbzeuge		Rohre und Formteile		Eliminierungen		Konzern			
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006		
in TEUR										
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	213.148	186.907	87.562	80.076	-829	-4.207	299.881	262.776		
Segmentvermögen	147.286	138.951	50.802	54.994	0	0	198.088	193.945		
Segmentinvestitionen	9.152	14.796	4.673	4.054	0	0	13.825	18.850		

[9] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung (siehe Anhangangabe 8) ersichtlich.

[10] Personalaufwand

in TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	46.055	40.654
Soziale Aufwendungen	9.564	9.014
Aufwendungen für Pensionen	2.511	2.408
	58.130	52.076

[11] Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fallen unterschiedliche Kosten an, die in den jeweiligen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden. Eine Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber den Kosten für kundenspezifische Produktionseinstellungen ist aufgrund des gleichen Produktionsprozesses nicht systematisch durchführbar. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

[12] Miet- und Leasingaufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 2.628 (Vorjahr TEUR 2.303) enthalten. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und Produktionsstätten. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (in der Regel 3 bis 15 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17.

Finanzergebnis

[13]

in TEUR	2007	2006
Finanzerträge	763	830
Davon aus der Bewertung der Derivate	0	50
Davon aus Ausleihungen und Forderungen	763	780

in TEUR	2007	2006
Finanzierungsaufwendungen	653	563
Davon aus der Bewertung der Derivate	176	60
Davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	477	503

Ertragsteuern

[14]

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	8.057	5.625
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuerminderungsguthabens	-229	0
Aktivierung Körperschaftsteuerminderungsguthabens	0	-5.837
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-2.140	-829
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene(r) Ertragsteueraufwand/-erstattung	5.688	-1.041

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.833	15.125
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 37,47 % (Vj. 37,47 %)	7.431	5.667
Anpassungen durch Herabsetzung der zukünftigen ertragsteuerlichen Belastung (zukünftig anzuwendender Steuersatz 28,43 %)	-1.793	0
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	31	23
Steuersatzunterschiede	-11	-42
Ansatz aktiver latenter Steuern auf im Vorjahr entstandene Verlustvorträge	64	-391
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuerminderungsguthabens	-229	0
Aktivierung Körperschaftsteuerminderungsguthabens	0	-5.837
Genutzte Verlustvorträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	-250	-194
Übrige	445	-267
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 28,67 % (Vj. -6,9 %)	5.688	-1.041
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene(r) Ertragsteueraufwand/-erstattung	5.688	-1.041

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende und nach IAS 12.82A anzugebende potenzielle Körperschaftsteuerminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2007 TEUR 7.392 (Vorjahr TEUR 7.392). Das Körperschaftsteuerminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2007 in Höhe des Barwerts von TEUR 6.066 (Vorjahr TEUR 5.837) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuerminderungsguthabens, erfolgen in zehn gleichen Jahresraten von TEUR 739 p. a. zwischen 2008 und 2017.

Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12. 2007	31.12. 2006	2007	2006
Latente Steuerschulden				
Anlagevermögen	9.292	11.931	-2.639	-1.010
Vorräte	2.860	3.249	-389	601
Forderungen und sonst. Vermögenswerte	396	508	-112	147
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	72	173	-101	40
Sonstige Positionen	101	125	-24	35
	12.721	15.986	-3.265	-187
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	3.701	4.219	518	-190
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	536	1.008	472	-120
Vorräte	464	571	107	66
Verlustvorträge	418	482	64	-391
Sonstige Positionen	73	37	-36	-7
	5.192	6.317	1.125	-642
nach Verrechnung:				
Latente Steueransprüche	545	615		
Latente Steuerschulden	-8.074	-10.284		
Latenter Steueraufwand (-/ertrag)			-2.140	-829

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden, soweit das Unternehmen ein einklagbares Recht zur

Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, saldiert (IAS 12.74).

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 6.473 (Vorjahr TEUR 4.943) vor. Hiervon wurden auf TEUR 1.194 (Vorjahr TEUR 1.410) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 418 (Vorjahr TEUR 482) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese in Tochterunternehmen entstanden sind, deren Ertragsituation sich in kurzer Zeit nicht so wesentlich verbessern wird, dass die Verlustvorträge maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2007	2006
Zwischen 3 und 20 Jahren	4.471	2.227
Unbegrenzt vortragsfähig	2.002	2.716
	6.473	4.943

[15] Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Die Berechnung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie ist identisch.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2007	2006
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	14.118	16.146
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	599
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	599
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	23,53	26,96
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	23,53	26,96

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden [16]

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 7,50 EUR je Aktie zuzüglich eines Bonus' anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums in 2007 in Höhe von 1,50 EUR je Aktie (Vorjahr 7,50 EUR je Aktie) beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 5.391 (Vorjahr TEUR 4.492).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 8,50 EUR je Aktie (Vorjahr 7,50 EUR je Aktie zuzüglich des Bonus' in Höhe von 1,50 EUR je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende je Aktie ist 8,50 EUR (Vorjahr 9,00 EUR je Aktie), die am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst ist. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von TEUR 5.100 (Vorjahr TEUR 5.391).

[17] Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2007

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 1. Januar 2007 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.469	143	3.612
Zugänge	289	0	289
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.362	0	-1.362
Währungsunterschiede	-15	0	-15
Stand 31. Dezember 2007	2.381	143	2.524
Stand 1. Januar 2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.383	143	7.526
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-3.914	0	-3.914
Buchwert	3.469	143	3.612
Stand 31. Dezember 2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.575	143	7.718
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-5.194	0	-5.194
Buchwert	2.381	143	2.524

In 2007 wurden Software und weitere Lizenzen für die Nutzung des SAP-Systems erworben. Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 4 bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

Die SIMONA AG erwarb im Geschäftsjahr 2005 an dem Tochterunternehmen, der SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, die restlichen 49 Prozent der Anteile. Dies führte zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 143, der keiner planmäßigen Abschreibung unterliegt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wurde ein Test auf die Werthaltigkeit des Vermögenswertes durchgeführt. Der erzielbare Ertrag wurde auf Basis einer Cashflow-Prognose ermittelt, die auf einem Prognosezeitraum von drei Jahren und einer sich daran anschließenden Rentenwertbetrachtung basiert. Der für die Cashflow-Prognose verwendete Zinssatz beträgt 9,75 Prozent. Eine außerplanmäßige Abschreibung war nicht geboten.

31. Dezember 2006

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 1. Januar 2006 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	4.150	143	4.293
Zugänge	703	0	703
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.363	0	-1.363
Währungsunterschiede	-21	0	-21
Stand 31. Dezember 2006	3.469	143	3.612
Stand 1. Januar 2006			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.701	143	6.844
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-2.551	0	-2.551
Buchwert	4.150	143	4.293
Stand 31. Dezember 2006			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.383	143	7.526
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-3.914	0	-3.914
Buchwert	3.469	143	3.612

[18] Sachanlagevermögen

31. Dezember 2007

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 1. Januar 2007 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.060	57.972	87.032
Zugänge	1.721	11.172	12.893
Zugänge aufgrund Unternehmenserwerbs	565	80	645
Abgänge	-1	-372	-373
Abgänge aufgrund der Klassi- fizierung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	0	-2.198	-2.198
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.366	-10.077	-11.443
Effekte aus Wechselkurs- änderungen	-489	-332	-821
Stand 31. Dezember 2007 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.490	56.245	85.735
Stand 1. Januar 2007			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	51.706	182.199	233.905
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-22.646	-124.227	-146.873
Buchwert	29.060	57.972	87.032
Stand 31. Dezember 2007			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	53.487	179.591	233.078
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.997	-123.346	-147.343
Buchwert	29.490	56.244	85.735

31. Dezember 2006

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 1. Januar 2006 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	25.601	55.643	81.244
Zugänge	4.841	10.583	15.424
Zugänge aufgrund Unternehmenserwerb	0	2.723	2.723
Abgänge	0	-437	-437
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.382	-10.421	-11.803
Effekte aus Wechsel- kursänderungen	0	-119	-119
Stand 31. Dezember 2006 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.060	57.972	87.032
Stand 1. Januar 2006			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	46.862	170.488	217.350
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-21.261	-114.845	-136.106
Buchwert	25.601	55.643	81.244
Stand 31. Dezember 2006			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	51.706	182.199	233.905
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-22.646	-124.227	-146.873
Buchwert	29.060	57.972	87.032

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

	2007	2006
Gebäude	20 – 40 Jahre	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre	5 – 20 Jahre

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von TEUR 50 (Vorjahr TEUR 68) enthalten.

[19] Vorräte

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.645	16.406
Fertige Erzeugnisse	40.034	35.221
Vorräte	55.679	51.627

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 2.483 (Vorjahr TEUR 2.282). Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 174.745 (Vorjahr TEUR 149.577).

[20] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Buchwert	47.183	47.334
Davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	39.035	40.528
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
• Bis zu 30 Tage	4.612	3.862
• Zwischen 31 und 60 Tagen	2.596	1.673
• Zwischen 61 und 90 Tagen	558	321
• Zwischen 91 und 120 Tagen	126	504
• Mehr als 120 Tage	256	446

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die **Wertberichtigungen auf Kundenforderungen** haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	363	542
Kursdifferenzen	-8	-3
Zuführungen	+184	+99
Verbrauch	-29	-106
Auflösungen	-44	-169
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	466	363

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen und Erträge für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

in TEUR	2007	2006
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	209	156
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen	54	92

[21] Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Forderungen	7.933	4.236
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	390	540
Rechnungsabgrenzungsposten	868	127
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	9.191	4.903

Die Sonstigen Forderungen beinhalten Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer, Bonusforderungen gegen Lieferanten sowie den innerhalb eines Jahres fälligen Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuererminderungsguthaben durch das SEStEG. Die sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

[22] Flüssige Mittel

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	22.875	25.151
Flüssige Mittel	22.875	25.151

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2007 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 11.355 (Vorjahr TEUR 12.239).

[23] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31.12.2007 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 Euro. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt. Die SIMONA AG veräußerte im Geschäftsjahr 2007 den Bestand an eigenen Aktien (1.000 Stückaktien) vollständig. Die Auswirkungen sind ergebnisneutral im Eigenkapital abgebildet.

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Grundkapital	15.500	15.500
Eigene Aktien	0	(26)
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.474

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Währungseffekte	-1.499	-223
Sonstige Rücklagen	-1.499	-223

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

Finanzschulden

[24]

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Schulden			
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (bis zum 31.12.2008 fällige Tilgungen)	09/2008	227	253
Schulden aus abgegrenzten Zinsen auf die USD-Darlehen (kurzfristige Schulden)	03/2008	77	92
Kontokorrentkredite	Nach Aufforderung	1	8
		305	353

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Schulden			
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	09/2010	3.403	3.796
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (nach dem 31.12.2008 fällige Tilgungen)	09/2009 – 09/2015	1.588	2.025
		4.991	5.821

[25] Pensionen

Den meisten Mitarbeitern des SIMONA Konzerns stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH (siehe Anhangangabe 26) keine Beiträge an Fonds geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen

in TEUR	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	1.059	1.021
Zinsaufwand	1.452	1.387
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	2.511	2.408

Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	35.485	34.466
Laufender Dienstzeitaufwand	1.059	1.021
Zinsaufwand	1.452	1.387
Gezahlte Leistungen	–1.475	–1.389
Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	36.521	35.485
Davon als langfristige Schuld	35.025	34.010
Davon als kurzfristige Schuld	1.496	1.475

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2008 mit Aufwendungen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 2.450.

Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, sofern sie den 10-Prozent-Korridor übersteigen. Der diesen Korridor übersteigende Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird ab der Folgeperiode über die zukünftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verrechnet. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden noch keine versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste verteilt.

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	33.598	37.123
Nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus der Verpflichtung	–2.923	1.638
Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	36.521	35.485

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszinsfuß	4,75 %	4,0 %
Einkommenssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Rentenanpassungen	1,5 %	1,5 %
Sterblichkeit (Richttafeln von K. Heubeck)	2005 G	2005 G

[26] Sozialwerke

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.7. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresanfang	22.366	20.095
Laufender Dienstzeitaufwand	1.584	1.512
Zinsaufwand	1.193	1.112
Berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	229	248
Gezahlte Leistungen	-641	-601
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresende	24.731	22.366
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresanfang	37.400	32.795
(Zugänge)/Abgänge von finanziellen Vermögenswerten	-641	-601
Ertrag aus dem Fondsvermögen	3.517	5.206
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresende	40.276	37.400
Überhang Planvermögen	15.545	15.034

Der Überhang des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über diese Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.7 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann. Der Zeitwert des Planvermögens umfasst Aktien an der SIMONA AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 20.166 (Vorjahr TEUR 18.000).

Vermögenswerte/(Schulden) aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Leistungsorientierte Verpflichtung	-27.381	-30.184
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	40.276	37.400
Überdeckung	12.895	7.216
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste aus der Verpflichtung	2.650	7.818
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Verpflichtungen	15.545	15.034

[27] Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Mitarbeiterbezogene Verpflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 1. Januar 2007	4.001	3.806	525	8.332
Zuführung	1.063	1.387	980	3.430
Umgliederung	-155	0	0	-155
Inanspruchnahme	1.112	817	0	1.929
Stand 31. Dezember 2007	3.797	4.376	1.505	9.678
Kurzfristige Rückstellungen	998	954	1.505	3.457
Langfristige Rückstellungen	2.799	3.422	0	6.221
Stand 31. Dezember 2007	3.797	4.376	1.505	9.678
Kurzfristige Rückstellungen	1.105	814	525	2.444
Langfristige Rückstellungen	2.896	2.992	0	5.888
Stand 31. Dezember 2006	4.001	3.806	525	8.332

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Alterszeit, Jubiläumsrückstellungen sowie Verpflichtungen aus Gleitzeitüberhängen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert mit Ausnahme der

Rückstellung für Gleitzeitüberhänge auf versicherungsmathematischen Werten. Die Bewertung der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge erfolgt durch Abzinsung der geschätzten Personalaufwendungen über einen Zeitraum, der sich aus der Differenz zwischen Durchschnittsalter und zu erwartendem Renteneintritt der Betroffenen errechnet.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 2.859 (Vorjahr TEUR 2.940). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Auszahlungen in Höhe von TEUR 790 (Vorjahr TEUR 797). Zum Bilanzstichtag wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 155 in die Bilanzposition „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadensvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Inanspruchnahmezeitraum von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 3 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird

dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst. Der Effekt aus der Aufzinsung der Rückstellung beträgt TEUR 151 (Vorjahr TEUR 101) und ist erfolgswirksam berücksichtigt.

[28] Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (siehe Seite 72) zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Wertpapieren, Flüssigen Mitteln sowie Kurzfristigen Finanzschulden zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel	22.875	25.151
Kurzfristige Finanzschulden (ohne Darlehensschulden)	-79	-100
	22.796	25.051

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern TEUR -603 (Vorjahr TEUR -594).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der Konzernbilanz unter Berücksichtigung von Effekten aus der Währungsumrechnung ermittelt.

Die Position „Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge“ im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit beinhaltet insbesondere Veränderungen der Minderheitenanteile, Veränderungen der Sonstigen Rücklagen sowie nicht zahlungswirksame Währungseffekte aus den Anlagenzu- und -abgängen.

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

[29]

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Jochen Feldmann, Kirn
- Dirk Möller, Kirn

Aufsichtsrat

- Hans-Wilhelm Voss, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Hans-Werner Marx, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Roland Frobel, Steuerberater
- Dr. Roland Reber, Geschäftsführer der Ensinger GmbH
- Bernd Meurer, Arbeitnehmervertreter
- Karl-Ernst Schaab, Arbeitnehmervertreter

Nach Mitteilung gemäß § 26 Absatz (1) WpHG am 26. August 2007 verfügt Frau Anita Bürkle über einen Anteil von 18,66 Prozent der Aktien. Sie unterschreitet damit die Schwelle von 20 Prozent, ab der ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik im SIMONA Konzern gegeben wäre.

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG. Gleichzeitig nimmt Herr Möller in einzelnen Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr.

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1),
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2),
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, (2),
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, (2),
- Georg Fischer SIMONA Fluoropolymer Products GmbH, Ettenheim, (3).

Die Aufgaben als Organ betreffen:

- (1) Geschäftsführer, (2) Mitglied im Board of Directors, (3) Mitglied des Beirats

Die SIMONA AG und die hier genannten Gesellschaften veräußerten untereinander Kunststoffprodukte und erbrachten Dienstleistungen im Geschäftsjahr zu marktüblichen Bedingungen.

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist gleichzeitig als Geschäftsführer der Ensinger GmbH bestellt. Die beiden Gesellschaften unterhalten gegenseitige Geschäftsbeziehungen, die zu üblichen Marktbedingungen erfolgen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.081 (Vorjahr TEUR 1.015). Sie setzen sich aus TEUR 691 (Vorjahr TEUR 645) fester Vergütung und TEUR 390 (Vorjahr TEUR 370) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 10.073 (Vorjahr TEUR 10.913) zurückgestellt. Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen TEUR 782 (Vorjahr TEUR 778).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2007 auf TEUR 128 (Vorjahr TEUR 124) im Konzern. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente.

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements [30]

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentdarlehen sowie die variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen, deren Zinsänderungsrisiken im Geschäftsjahr 2007 – analog zum Vorjahr – vollständig durch Zinsderivate (Zinsswaps) begrenzt sind. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, -aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von TEUR 146 bzw. TEUR 153 auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2006 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, hätte sich dies in Höhe von TEUR 202 bzw. TEUR 213 auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd ausgewirkt.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkurschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden soweit gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herühren.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich sind durch zwei US-Dollar-Darlehen gegeben, die zur Finan-

zierung der amerikanischen Tochtergesellschaft ausgereicht wurden. Das Währungsrisiko bleibt durch die Übereinstimmung mit der funktionalen Währung der amerikanischen Konzerngesellschaft ungesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt, um die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus zu sichern. Die SIMONA AG war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 278 niedriger (TEUR 525 höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus TEUR 278 (plus TEUR 525) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	-247 TEUR	(488 TEUR)
EUR/CHF	66 TEUR	(-82 TEUR)
EUR/GBP	25 TEUR	(-31 TEUR)
EUR/CZK	-142 TEUR	(174 TEUR)
EUR/PLN	20 TEUR	(-17 TEUR)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2006 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 266 niedriger (TEUR 325 höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus TEUR 266 (plus TEUR 325) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	-178 TEUR	(218 TEUR)
EUR/CHF	-82 TEUR	(100 TEUR)
EUR/GBP	6 TEUR	(-8 TEUR)
EUR/CZK	-12 TEUR	(15 TEUR)

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d. h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, dem u. a. mittels Warenkreditversicherungen entgegengewirkt wird. Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Dabei wird die Liquidität in einem separaten Tool erfasst.

Neben den flüssigen Mitteln in Höhe von EUR 22,8 Mio. stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von EUR 11,4 Mio. zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zum 31. Dezember 2007 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	537	5.024	773	6.334
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11.978	0	0	11.978
Sonstige Schulden	11.787	121	137	12.045
Finanzielle Schulden	24.302	5.145	910	30.357

Zum 31. Dezember 2006 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	617	5.882	1.215	7.714
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	10.536	0	0	10.536
Sonstige Schulden	12.818	144	155	13.117
Finanzielle Schulden	23.971	6.026	1.370	31.367

Aus den Devisentermingeschäften ergibt sich ein Nettzahlungsanspruch in 2008 von TEUR 229 (Vorjahr: Nettzahlungspflichtung TEUR 36).

Eine Nettozahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 174 ergibt sich aus der Marktbewertung der Zinsswaps (Vorjahr: TEUR 13).

Die Devisenoptionen sind auf Basis der Marktdaten mit einem positiven Wert abzubilden, der zu einem Nettozahlungsanspruch von TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 0) führt.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass ein hohes Bonitätsrating und eine ordentliche Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Finanzinstrumente

[31]

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt:

in TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	31.12. 2007	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2006	
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	22.875	25.151	22.875	25.151
Devisentermingeschäfte	HfT	234	52	234	52
Zinsswap	HfT	0	63	0	63
Devisenoptionen	HfT	104	0	104	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	47.449	47.449	47.609	47.609
Finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	-2	-8	-2	-8
Andere kurzfristige Finanzschulden	FLAC	-77	-92	-77	-92
Darlehen	FLAC	-5.217	-6.074	-5.217	-6.074
Devisentermingeschäfte	HfT	-5	-88	-5	-88
Zinsswap	HfT	-174	-76	-174	-76
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.978	11.978	10.536	10.536

(LaR = Loans and Receivables, HfT = Held for Trading, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen variabel verzinst werden mit unverändert marktüblichen Konditionen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2007: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- um- rechnung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
LaR	763	0	-852	-258	-347
HfT	0	10	187	0	197
FLAC	-345	0	0	0	-345
Summe	418	10	-665	-258	-495

2006: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- um- rechnung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
LaR	780	0	-58	115	837
HfT	0	92	-106	0	-14
FLAC	-341	0	0	0	-341
Summe	439	92	-164	115	482

Sicherungsgeschäfte

a) Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum 31. Dezember 2007 hielt der Konzern Devisenterminkontrakte, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden eingesetzt werden. Hierfür ist der Konzern feste Verpflichtungen eingegangen. Die Devisenterminkontrakte werden zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken der festen Verpflichtungen abgeschlossen. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen dieser Kontrakte dar:

Termingeschäfte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
Pfund Sterling	3.300	01.– 05.2008	0,6802 – 0,7275
Schweizer Franken	2.400	01.– 05.2008	1,6359 – 1,6650
Polnische Zloty	5.700	01.– 05.2008	3,6385 – 3,8041

Zum 31. Dezember 2006 hielt der Konzern Devisenterminkontrakte, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden eingesetzt werden. Hierfür ist der Konzern feste Verpflichtungen eingegangen. Die Devisenterminkontrakte werden zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken der festen Verpflichtungen abgeschlossen. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen dieser Kontrakte dar:

Termingeschäfte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
Pfund Sterling	3.500	01.– 06.2007	0,6747 – 0,6837
Schweizer Franken	400	01.2007	1,5565
Tschechische Kronen	19.500	01.– 06.2007	28,080 – 28,410
US-Dollar	800	01.– 04.2007	1,2247 – 1,2300

b) Sicherungsgeschäft zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Zinsswaps, die zur Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen eingesetzt werden. Die Laufzeiten orientieren sich an den zugrunde liegenden Darlehen.

Darüber hinaus hält der Konzern am 31. Dezember 2007 Devisenoptionen, die zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen eingesetzt werden. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	4.500	05.2008	1,4400

[32] Sonstige Angaben

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

in %	Anteil am Kapital
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A., Domont, Frankreich	96,6
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien	98,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST Polska, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien*	100,0
Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, Deutschland**	50,0

* Die Gesellschaft nahm im Geschäftsjahr 2007 ihre operative Geschäftstätigkeit auf und ist deshalb erstmalig in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2007 einbezogen.

** Bei der Beteiligung an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, Deutschland, handelt es sich um ein Joint-Venture unter gemeinschaftlicher Führung.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2006	Ergebnis 2006
	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn Deutschland	50,0	13.925	2.338
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	6.319	4.259

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfond aufgrund IAS 19.7 nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	2007		2006	
	Konzern	*	Konzern	*
Gewerbliche Arbeitnehmer	748	19	627	17
Angestellte	418	1	419	2
	1.166	20	1.046	19
Auszubildende	58	0	55	0
Gesamtbelegschaft	1.224	20	1.101	19

* Mitarbeiter des Joint-Ventures Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Haftungsrisiken in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Mietbürgschaften	23	26

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	1.660	1.945
2 – 5 Jahren	3.495	4.268
nach 5 Jahren	318	815
	5.473	7.028

Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
	10.461	3.662

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 12. März 2008 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 29. Juni 2007 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 69.826 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,64 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 2.800 Aktien; dies entspricht 0,47 Prozent des Grundkapitals.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist uns eine Transaktion gemeldet worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr erfasste der Konzern Aufwendungen aus dem Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfungen (TEUR 232) und Steuerberatungsleistungen (TEUR 29).

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Am 30. Januar 2008 veräußerte die SIMONA AG mit Wirkung zum 1. Januar 2008 ihren Geschäftsanteil in Höhe von 50 Prozent an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, Deutschland.

Konzernkapitalflussrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Ergebnis vor Ertragsteuern		19.833	15.125
Gezahlte Ertragsteuern	[14]	-8.057	-5.625
Erhaltene und gezahlte Zinsen		-110	-267
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	12.805	13.167
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	[28]	2.051	-374
Umklassifizierung von Vermögenswerten zu einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	[7]	-4.082	0
Veränderung der Pensionsrückstellungen	[25]	1.036	1.019
Ergebnis aus Anlageabgängen	[18]	316	111
Veränderung der Vorräte	[19]	-4.047	-3.321
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[20]	160	-7.045
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	[21]	-3.684	2.306
Umklassifizierung von Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[7]	1.129	0
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen	[27]	-246	1.479
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		17.104	16.575
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	-13.181	-16.127
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen (nach Abzug erworbener Zahlungsmittel)	[6, 18]	-650	-4.976
Einzahlungen aus Anlageabgängen	[18]	59	321
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-13.772	-20.782
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	[24]	0	2.430
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[24]	-254	0
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		375	0
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-5.391	-4.492
Erhaltene Zinsen		763	830
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-477	-563
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-4.984	-1.795
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[28]	-603	-594
Veränderung des Finanzmittelfonds	[28]	-2.255	-6.596
Finanzmittelfonds zum 1. Januar		25.051	31.647
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		22.796	25.051
Veränderung des Finanzmittelfonds	[28]	-2.255	-6.596

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital											Minderheitenanteile	Gesamtes Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital			Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen						Sonstige Rücklagen		
	Grundkapital	Eigene Anteile	Gesamtbetrag		Gesetzliche Rücklage	Satzungsmäßige Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Kumuliertes Jahresergebnis	Gesamtbetrag	Währungsdifferenzen		
Stand am 01.01.2006	15.500	-26	15.474	15.032	397	2.847	60.635	-107	33.839	97.611	354	120	128.591
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	55	55	-577	3	-519
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	0	0	0	55	55	-577	3	-519
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	16.146	16.146	0	20	16.166
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0	5.495	0	-5.495	0	0	0	0
Dividendenauszahlung	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.492	-4.492	0	0	-4.492
Zugang aufgrund Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	61	61
Stand am 31.12.2006	15.500	-26	15.474	15.032	397	2.847	66.130	-107	40.053	109.320	-223	204	139.807
Stand am 01.01.2007	15.500	-26	15.474	15.032	397	2.847	66.130	-107	40.053	109.320	-223	204	139.807
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	679	679	-1.276	-4	-601
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	0	0	0	679	679	-1.276	-4	-601
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	14.118	14.118	0	27	14.145
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0	7.457	0	-7.457	0	0	0	0
Dividendenauszahlung (inkl. Bonuszahlung anlässlich des 150ten Jubiläums)	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.391	-5.391	0	0	-5.391
Veräußerung eigene Anteile	0	26	26	242	0	0	0	107	0	107	0	0	375
Stand am 31.12.2007	15.500	0	15.500	15.274	397	2.847	73.587	0	42.002	118.833	-1.499	227	148.335

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2007
	%	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA S.A., Domont/Frankreich	96,6	3.585	346
SIMONA S.R.L., Vimodrone/Italien	98,0	951	83
SIMONA U.K. Ltd., Stafford/Großbritannien	100,0	39	515
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona/Spanien	100,0	-18	91
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai/China	100,0	376	13
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen/China	100,0	3.542	-61
64 North Conahan Drive Holding LLC, Hazleton/USA	100,0	2.482	-17
Unmittelbar			
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag/Tschechien	100,0	189	16
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong/China	100,0	730	8
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau/Polen	100,0	764	289
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2006)	50,0	13.925	2.338
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2006)	50,0	6.319	4.259
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn	100,0	1.834	0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton/USA	100,0	4.128	-2.668
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov/Tschechien	100,0	364	-13
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong/China	100,0	3.353	-86
Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim	50,0	4.653	313
DEHOPLAST Polska Sp. z o.o., Kwdizyn/Polen	51,0	175	26

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der SIMONA AG, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang einschließlich Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn/Frankfurt am Main, den 1. April 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klein	Mühleck
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sonstige Angaben

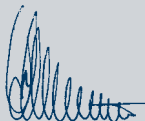
Erklärung des Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss des SIMONA Konzerns ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Lagebericht des SIMONA Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

SIMONA AG
Kirn, 1. April 2008



Wolfgang Moses
Vorstandsvorsitzender



Dirk Möller
Vorstand



Jochen Feldmann
Vorstand

SIMONA weltweit



SIMONA AG

Teichweg 16
D-55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-211
mail@simona.de
www.simona.de

**Business Unit Industrie,
Werbung & Hochbau**

Phone +49(0)67 52 14-0
Fax +49(0)67 52 14-211
industry@simona.de

Business Unit Rohrleitungsbau

Phone +49(0)67 52 14-998
Fax +49(0)67 52 14-741
pipingsystems@simona.de

**Business Unit Maschinenbau
& Transporttechnik**

Phone +49(0)27 23 772-144
Fax +49(0)27 23 772-266
engineering@simona.de

Werk I/II

Teichweg 16
D-55606 Kirn
Phone +49(0)67 52 14-0
Fax +49(0)67 52 14-211

Werk III

Gewerbestraße 1-2
D-77975 Ringsheim
Phone +49(0)78 22 436-0
Fax +49(0)78 22 436-124

Werk V

Würdinghauser Straße 53
D-57399 Kirchhundem
Phone +49(0)27 23 772-0
Fax +49(0)27 23 772-266

SIMONA S.A. Paris

Z.I. 1, rue du Plant Loger
F-95335 Domont Cedex
Phone +33(0)1 39 35 49 49
Fax +33(0)1 39 91 05 58
domont@simona-fr.com

SIMONA S.A. Lyon

Z.I. du Chanay
2, rue Marius Berliet
F-69720 Saint-Bonnet-de-Mure
Phone +33(0)4 78 40 70 71
Fax +33(0)4 78 40 83 21
lyon@simona-fr.com

SIMONA S.A. Angers

Z.I. 20, Bld. de l'Industrie
F-49000 Ecouflant
Phone +33(0)2 41 37 07 37
Fax +33(0)2 41 60 80 12
angers@simona-fr.com

SIMONA UK Limited

Telford Drive
Brookmead Industrial Park
GB-Stafford ST16 3ST
Phone +44(0)1785 222444
Fax +44(0)1785 222080
mail@simona-uk.com

SIMONA AG SCHWEIZ

Industriezone
Bäumlimattstrasse
CH-4313 Möhlin
Phone +41(0)61 855 9070
Fax +41(0)61 855 9075
mail@simona-ch.com

SIMONA S.r.l. ITALIA

Via Padana
Superiore 19/B
I-20090 Vimodrone (MI)
Phone +39 02 25 08 51
Fax +39 02 25 08 520
mail@simona.it

SIMONA IBERICA

SEMIELABORADOS S.L.
Doctor Josep Castells, 26-30
Polígono Industrial Fonollar
E-08830 Sant Boi de Llobregat
Phone +34 93 635 41 03
Fax +34 93 630 88 90
mail@simona-es.com

SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.

Zděbradská ul. 70
CZ-25101 Rříčany-Jažlovice
Phone +420 323 63 78 3-7/-8/-9
Fax +420 323 63 78 48
mail@simona-plastics.cz
www.simona-plastics.cz

SIMONA POLSKA Sp. z o.o.

ul. H. Kamieńskiego 201-219
PL-51-126 Wrocław
Phone +48(0)71 352 80 20
Fax +48(0)71 352 81 40
mail@simona.pl
www.simona.pl

**SIMONA FAR EAST
Limited**

Room 501, 5/F
CCT Telecom Building
11 Wo Shing Street
Fo Tan
Hongkong
Phone +852 29 47 01 93
Fax +852 29 47 01 98
sales@simona.com.hk

SIMONA AMERICA Inc.

64 N. Conahan Drive
Hazleton, PA 18201
USA
Phone +1 866 501 2992
Fax +1 800 522 4857
mail@simona-america.com
www.simona-america.com

Impressum

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16
D-55606 Kirn

Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738

ir@simona.de
www.simona.de

Konzeption und Gestaltung

Kommunikation + Design
Werbeagentur Raab GmbH
www.komdes.de

Druck

Krüger Druck + Verlag
Dillingen/Saar